

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 30 (1957-1958)

Heft: 4

Rubrik: Aus den Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht dann begegnet, wenn es hungrig oder ängstlich ist, sondern wenn es die Freiheit hat, damit zu spielen und es zu erforschen, so entdeckt auch der erwachsene Mensch auf immer höheren Stufen der Erkenntnis immer neue Aspekte der Objektwelt und seiner selbst dann, wenn er nicht von verzehrender Gier oder Furcht getrieben wird, sondern sich dem Objekt hingeben kann. Die Beziehung zwischen dem autonomen Interesse und dem triebgebundenen Interesse ist verwandt mit der Beziehung zwischen Liebe und geschlechtlicher Begierde und dem neurotischen Bedürfnis nach dem «Liebesobjekt». Wie die Liebe ist das autonome Objektinteresse potentiell unerschöpflich und beständig, während das triebgebundene Interesse mit der Befriedigung des Triebes nachläßt und erst dann wieder erwacht, wenn die Triebspannung, etwa der Hunger oder die geschlechtliche Begierde, wieder ansteigt. Mehr noch: während nach *Freud* die Triebbefriedigung wesentlich Erregungsabfuhr ist, finden Liebe und Objektinteresse ihre Erfüllung nicht in einer Entspannung, sondern in der Aufrechterhaltung der Spannung, in beständig wiederholten Akten des Sichbeziehens auf die geliebte Person oder das interessierende Objekt³².

³² Die Fähigkeit zum autonomen Interesse oder zur gegenstandsbezogenen Aufmerksamkeit ist die Grundlage dessen, was *Fromm* das produktive Denken genannt hat. Dieses ist auch in seiner Auffassung verwandt mit der Liebesfähigkeit. *Erich Fromm*, «Man for Himself», New York 1947, Seite 96 bis 107.

(Fortsetzung folgt)

SCHWEIZER UMSCHAU

Das Baudepartement des Kant. St.Gallen teilt mit:

Auf vielseitigen Wunsch der Bevölkerung wird das im Jahre 1956 von Fräulein F. Hilty dem Kanton St.Gallen geschenkte Schloß Werdenberg, ehemaliges Schloß der Grafen von Werdenberg und der glarnerischen Landvögte ab sofort gegen einen bescheidenen Eintrittspreis dem Publikum geöffnet. Die Öffnung erfolgt vorläufig im Rahmen eines Probetriebes bis Ende August 1957. Das Schloß kann an Werktagen von 14—17 Uhr, an Sonntagen von 10—12 Uhr und von 13—17 Uhr besichtigt werden. Schulen und Gesellschaften finden auf Voranmeldung hin (Telefon (085) 6 15 03) auch zu andern Tageszeiten Einlaß.

*

Die Schweizerschulen im Ausland

Die vom 4. Juni bis 31. August 1957 dauernde Ausstellung der Auslandschweizerschulen in der Berner Schulwarte zeigt uns den Aufbau und die Organisation. Wir erfahren auch von den Schwierigkeiten aller Art, mit denen unsere Landsleute im Ausland zu kämpfen haben, um ihre Schulen durchzuhalten. Die Eigenart des Landes spiegelt sich auch im besondern Charakter der Schule. An mannigfaltigen Ausschnitten aus dem Schulleben sehen wir, wie die Lehrpläne des Mutterlandes verwirklicht werden; so wirbt die Schularbeit für schweizerische Art und Gesinnung. Es sind folgende Schulen vertreten: Ägypten: Kairo, Alexandrien; Italien: Catania, Neapel, Rom, Florenz, Mailand, Genua, Luino; Spanien: Barcelona; Südamerika: Santiago de Chile, Lima (Peru), Bogotà (Kolumbien).

*

AUS DEN PRIVATSCHULEN

60 Jahre Freis Handelsschule Luzern

Am 25. Mai feierte Freis Handelsschule in Luzern in Form eines gediegenen Jubiläumsfestes ihr 60-jähriges Bestehen. In seiner Eröffnungsansprache konnte Dr. Gerhard Frei eine Reihe Vertreter städtischer und kantonaler Behörden begrüßen, ebenso die Delegierten des Zentralverbandes und des Verbandes deutschschweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen. Sie alle brachten zu Beginn des festlichen Abends in kurzen Huldigungen ihre Glückwünsche dar.

Die Worte der Ehrung und des Dankes galten vor allem dem Seniorchef und Gründer der Schule, Herrn Direktor E. Frei-Scherz, der vor 6 Dezennien mit ursprünglich 12 Schülern sein Lebenswerk begann. Heute darf er mit Stolz auf über 200 Tageschüler blicken, zu denen sich noch ebensoviele Abendschüler gesellen. Mächtiger Applaus erhob sich, als der 81-jährige Schulgründer mit jugendlichem Schwung das Podium bestieg und den rund 700 Festteilnehmern wertvolle Gedanken über Jugendziehung und Berufsbildung vortrug. Förderung der Charakteranlagen und Herzensbildung im positiv christlichen Sinne waren ihm in seiner erzieherischen Arbeit stets die größten Anliegen. Der heutige Stand der Schule zeugt für die Richtigkeit der Zielsetzung.

Das reichhaltige Unterhaltungsprogramm wurde zum Teil von ehemaligen Schülern bestritten. Höhepunkte bildeten die musikalischen Darbietungen, insbesondere das Konzert für Klavier und Orchester in B-Dur von Mozart, gespielt von Schülern des Konservatoriums Luzern und dem Solisten Dr. René Frei. Daß an einem Festabend mit mehrheitlich jugendlichen Teilnehmern der Zauberkünstler, der Musik-Clown und die spanische Tänzerin nicht fehlen dürfen, versteht sich von selbst. Erst 2 Stunden

nach Mitternacht konnte der witzige Conférencier die letzte Darbietung verabschieden und der Jugend das Parkett zum Tanze überlassen.

Im Kreis der seriösen Privatschulen Land auf Land ab nimmt Freis Handelsschule Luzern einen gewichtigen Platz ein. Ihre erfolgreichen Diplomprüfungen, die dieses Frühjahr erstmals unter der Kontrolle des Zentralverbandes stattfanden, liefern den Beweis für tüchtige Unterrichtsarbeit. Nur ernsthafte und verantwortungsbewußte Schulführung kann die Stellung einer Privatschule festigen. In diesem Sinne betrachten die befreundeten Lehrinstitute die Entwicklung und das gegenwärtige Niveau der Handelsschule Frei als vorbildlich und wünschen der Direktion und ihrem Mitarbeiterstab eine glückhafte Zukunft. *St.*

*

2. Internationaler Kongreß der Direktoren privater Handelsschulen, Ostende 6.—10. Mai 1956.

Nachdem im Juli 1955 in Monaco erstmals versucht wurde einen Kongreß von Direktoren von privaten Handelsschulen auf internat. Basis durchzuführen, mit dem Erfolg, daß 77 Schulleiter aus 8 europäischen Staaten vertreten waren, wurde auch 1956 zu einem zweiten Kongreß nach Ostende eingeladen. Es waren zwar nur 31 Schulleiter aus 5 europäischen Staaten vertreten (Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland und der Schweiz). Dennoch verdient die Bestrebung unsere höchste Aufmerksamkeit und unsere wärmste Unterstützung. Es ist besonders der Initiative von Herrn André Pratte, Präsident des französischen Verbandes des privaten Handelsschulunterrichtes, zu verdanken, unter dem Patronat du Bureau Européen de la Jeunesse et de l'Enfance, daß der Versuch gelang, Handelsschulleiter verschiedener Staaten zusammen zu bringen in der Erkenntnis, daß fast überall die gleichen ungelösten Probleme bestehen und sicherlich immer Probleme bestehen werden, die gemeinsam leichter zu lösen sind, vor allem, wenn sie mit der Mithilfe der Europaunion und der UNESCO erfolgen, als wenn jeder einzelne Staat selbst zu einer Lösung zu kommen versucht.

Der erste Kongreß diente vorwiegend des Sichkennennlernens und der Festlegung der alle interessierenden Probleme. Grundgedanke war die Verständigung und das Sichverstehen der europäischen Jugend, ihrer Leiter und der beruflichen Ausbildung in den verschiedenen Staaten. Es wurden Probleme aufgeworfen über die verschiedenen Unterrichtsmethoden, die Stoffabgrenzungen, die Organisation der Schulen, der Austausch von Schülern

und Professoren, die Anwerbung von Schülern, der Arbeitsmarkt, die Umgestaltung des Bureaubetriebes durch die Maschine und ihre Folgen für das Personal. Es wurde angeregt, die Organisation und Administration der einzelnen Schulen in pädagogischer, finanzieller, werbetechnischer und anderen Fragen einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen.

Die Tagung in Ostende hatte hauptsächlich zum Traktandum: «Methode der Werbung der Schüler für die kaufmännische Ausbildung in Europa und in Belgien im speziellen. Die Organisation des privaten kaufmännischen Unterrichtes und die Probleme der Auswahl der Schüler. Die Methoden der Werbung von Schülern in die privaten Handelsschulen in Frankreich. Die kaufm. Ausbildung und die Anstellungsmöglichkeiten und schließlich die juristische Situation und die pädagogische Funktion der freien, kaufm. Bildung.»

Der letzte Kongreß kam zur nachstehenden Resolution, die durch Vermittlung des Europarates an die zuständigen staatlichen Stellen der europäischen Länder weitergeleitet werden sollte:

«Das private, kaufmännische Bildungswesen, angesichts seiner juristischen Stellung, seiner Organisation und seiner Spezifikation auf nationalem und internationalem Boden, ersucht die zuständigen Regierungen: 1. ihren qualifizierten Vertretern die Möglichkeit zu gewähren, an allen Diskussionen und Beratungen über diese interessierenden Handelsschulfragen konsultativ und beratend teilnehmen zu lassen. 2. daß eine Vereinheitlichung der Begriffe in den verschiedenen Staaten geschaffen werde bezüglich die Berufsabgrenzung, die Auswahl der Kandidaten, der psychotechnischen Eignung zugunsten der Jugend unter Vorbehalt, daß diese Vereinheitlichung nach objektiven Gesichtspunkten erfolge und daß ein effektiver Kontakt zwischen den öffentlichen Diensten und unseren Erziehungsinstitutionen geschaffen und aufrecht erhalten werde.»

Für die Schulen selbst empfiehlt der Kongreß

1. es solle eine nationale und alsdann internationale Einigkeit unter den verschiedenen Einrichtungen des privaten, kaufm. Bildungswesens angestrebt werden, basierend auf unbedingt gegenseitigem Vertrauen.
2. man solle sich an die Fabrikanten und Importeure von Büromaterialien richten und diesen den Wunsch ausdrücken, sie möchten weitgehendes Verständnis und volles Vertrauen in das private, kaufm. Bildungswesen haben und diese als gutgesinnte Mitarbeiter in der Verbreitung ihrer Materialien und Methoden betrachten und behandeln.

3. es solle ein internat. Jahrbuch herausgegeben werden, welches die privaten Handelsschul-Anstalten in allen Staaten erfasse.
4. es solle Rücksicht auf die Mehrsprachigkeit einzelner Schulen genommen werden.

Wenn auch der ganze Kongreß speziell auf die franz. und belgischen Handelsschulen und ihren besondern Wünschen ausgerichtet war, so zeigte sich doch, daß die Ziele, die hier erstrebt werden, die Privatschulen aller Länder interessieren müssen, weil sich die gleichen Probleme überall, wenn auch nicht überall gleich dringend zeigen und gelöst werden müssen. Überall müssen die Schüler geworben werden, überall müssen sie für die praktischen, kaufm. Belange vorbereitet werden, überall müssen die Schulen mit öffentlicher Anerkennung oder Duldung arbeiten; überall sind Angestellte und Lehrer beschäftigt und deren Vorbildung mehr oder weniger geregelt, überall sind pädagogische Probleme an erster Stelle zu lösen usw. Dazu kommt die schönste Möglichkeit der direkten Kontaktnahme mit Kollegen anderer Zungen und Länder. Dies alles sind Fragen und Probleme, die wertvoll genug sind, daß wir diese Kongreße auf internat. Basis besuchen und uns daran mitarbeitend beteiligen. Für das Jahr 1957 ist ein drittes Treffen in Köln vorgesehen, das zurzeit in Bruxelles vorbereitet wird, und das, weil in unserer unmittelbaren Nähe, sicher aus der Schweiz besser besucht wird.

*

E. H.

Invitation au CONGRES PEDAGOGIQUE 1957

Chers collègues et chers amis,

C'est à Neuchâtel qu'auront lieu les 27, 28 et 29 septembre prochain les journées pédagogiques de notre Fédération. Nous vous invitons d'ores et déjà à réserver ces dates.

Le problème qui figurera au centre de nos délibérations de cet automne sera:

«Le statut du professeur dans l'enseignement privé suisse et son incidence sur le recrutement du corps enseignant».

C'est un sujet des plus actuels, intéressant chacun d'entre nous au premier chef et auquel nous devons vouer toute notre attention.

Nous avons également prévu une conférence sur «La jeunesse et les moyens modernes d'information: le cinéma, la radio, la télévision», thème qui sera traité du point de vue technique et du point de vue éducatif par deux personnalités de choix.

«L'Association des Institutions et Etablissements d'enseignement privé du Canton de Neuchâtel et

environs» a mis tout en oeuvre pour agrémenter votre séjour à Neuchâtel et a établi à votre intention un programme des plus variés.

Nous comptons donc sur votre participation à tous à cette rencontre traditionnelle des directeurs et directrices de l'enseignement privé suisse et nous sommes persuadés que les quelques heures passées ensemble dans la joie et l'amitié vous apporteront une détente bienfaisante et vous laisseront un souvenir durable.

Au nom du Comité central
Le président: *E. Regard*

*

3me Congrès international des directeurs d'écoles de commerce privées d'Europe

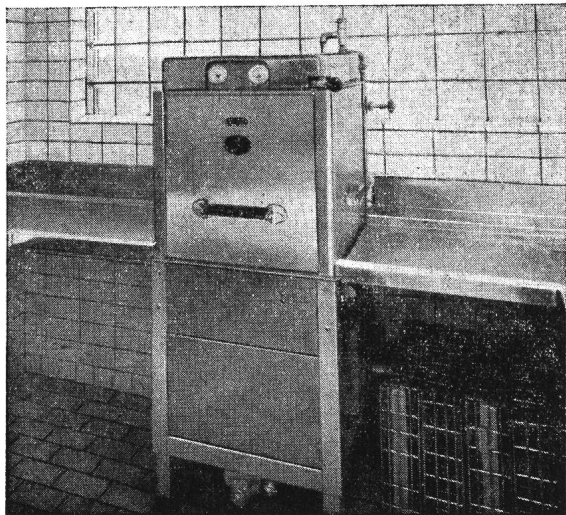
Le 25 février 1957 eut lieu à Bruxelles une réunion des membres du comité d'organisation de ce Congrès, à laquelle notre Fédération fut invitée à participer. Notre délégué au Congrès de 1956 à Ostende, ayant été empêché d'y prendre part, c'est le sous-signé qui l'a remplacé.

Qu'il lui soit permis d'ajouter quelques mots au rapport publié ci-dessus par son collègue, Monsieur Hemmer:

Cette brève rencontre de Bruxelles, destinée à poser les jalons pour l'organisation du 3me Congrès international des directeurs d'écoles de commerce privées d'Europe, prouve à l'évidence la nécessité absolue dans laquelle se trouvent les dirigeants de nos écoles suisses de rechercher toutes les occasions qui leur sont offertes pour prendre contact avec leurs collègues étrangers et, en particulier, avec ceux des pays qui nous entourent. De par sa situation géographique au milieu d'une Europe encore divisée, mais qui se cherche, et de par le crédit moral dont notre petit pays jouit à l'étranger, nous nous devons d'apporter notre contribution à tout effort constructif visant à une meilleure entente et à une meilleure compréhension entre peuples. Ne restons pas à l'écart des tentatives qui se font dans ce sens. Par notre exemple, nous pouvons aider nos collègues d'autres pays à trouver une solution à leurs problèmes et n'oublions pas non plus que nous avons également beaucoup à apprendre d'eux.

C'est pourquoi nous vous convions à participer nombreux au prochain rendez-vous prévu à Cologne au mois de juillet prochain. Que tous les dirigeants des écoles affiliées au «Groupement des écoles de commerce» de notre Fédération y viennent; ils recevront en temps voulu une invitation individuelle. Nous serions reconnaissants à nos collègues qui désireraient y prendre part de nous le signaler, afin d'être éventuellement en mesure d'organiser le voyage en commun.

Votre dévoué: E. R.



HOBART GESCHIRRWASCHMASCHINEN
 HOBART KÜCHENMASCHINEN
 HOBART FLEISCHSCHNEIDEMASCHINEN
 HOBART KARTOFFELSCHÄLER
 HOBART RAHMBLAESER

HOBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN A.G. ZÜRICH
 Stockerstrasse 45 Telefon 27 80 99 / 27 88 48

Institut auf dem Rosenberg St.Gallen

Schweizerisches Landschulheim für Knaben (800 m ü.M.)

Primar-Sekundarschule, Real-, Gymnasial- und Handelsabteilung. Spezialvorbereitung für Aufnahmeprüfung in die Handels-Hochschule St.Gallen, E.T.H. und Technikum. Staatliche Deutsch-Kurse. Offiz. franz. und engl. Sprachdipl. Juli/Sept.: Ferien-Sprachkurse. Schülerwerkstätten. Gartenbau.

GRUNDGEDANKEN:

1. Schulung des Geistes und Sicherung des Prüfungserfolges durch Individual-Unterricht in beweglichen Kleinklassen.
2. Entfaltung der Persönlichkeit durch das Leben in der kameradschaftlichen Internatsgemeinschaft, wobei eine disziplinierte Freiheit und eine freihelfliche Disziplin verwirklicht wird.
3. Stärkung der Gesundheit durch neuzelfliches Turn- und Sporttraining in gesunder Höhenlandschaft (800 m ü. M.).

Persönliche Beratung durch die Direktion:
 Dr. Gademann, Dr. Reinhard, Dr. Lattmann

Lips

COMBIREX KOMBINATOR SCHÄLMASCHINEN

die beliebten
und bewährten Küchen-
maschinen
für jeden Betrieb

**Verkauf nur
direkt durch die Fabrik**

Vertreterstab:

H. Bay, Aarau
Zurlindenstr. 5, Tel. 064 / 2.33.58

V. Lukas, Zürich
Haldenstr. 153, Tel. 051 / 33.22.05

W. Leutwyler, Lausanne
4, Ch. Vermont, Tél. 021 / 26.47.86

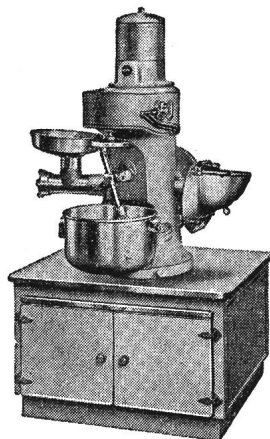
Reparatur aller Systeme

JAKOB LIPS, URDORF ZH

Maschinenfabrik

Telephon (051) 98 75 08

Gegründet 1880



BUHLER

Bodenreinigungs- maschine

Tausendfach
bewährt
zuverlässig und
leistungsfähig

Sie

- spänt
- schleift
- fegt
- blocht

HAUSHALTMASCHINEN

Gebr. Hanselmann

Mühlebachstr. 76 Zürich 8 Tel. (051) 34 29 19

